

# **Jahresbericht 2014 des Präsidenten der Sekundarlehrerkonferenz**

## **1. Vorwort**

Nachdem der letzte Vorstand aus dem Bach/Gega mit den Präsidenten Stefan Marti und Ruedi Flubacher ihr Amt ja um ein Jahr verlängert hatten – es sei ihnen hier nochmals herzlich gedankt dafür – lag der Turnus nun bei Ramsen, Stein am Rhein, Thayngen und Merishausen. Alle Personen um mich herum schafften es, sich besser gegen das Präsidium zu wehren als ich und so nahm ich denn den Ball auf. An der Konferenz musste ich deshalb keine Kampfwahl erwarten und wurde einstimmig gewählt, besten Dank. Stefan und Ruedi führten mich bestens ins Amt ein und waren mir stets gute Helfer und Ratgeber, wenn ich mal irgendwo unsicher war.

## **2. Zusammenarbeit mit Kanti/FMS**

Zu Beginn setzte ich mich für unsere Anliegen im Zusammenhang mit der neuen Kantiaufnahmeprüfung Französisch ein (Zusammenlegung Hörverständnis und Schreiben). Die Zusammenarbeit und der Austausch in der Prüfungskommission und den Vertretern der Kanti hat mich sehr gefreut. Der Fachvorstand der Kanti hat nun entschieden, sich mehr Zeit zu geben und einen neuen Vorschlag, der auf unsere Bedenken Rücksicht nimmt, auszuarbeiten mit der Konsequenz, dass Änderungen erst ab 2016 zu erwarten sind.

Des Weiteren traf ich mich mit Boris Bänziger, Rektor der FMS, um Schritte einzuleiten, unsere Sek.schüler/innen besser über die FMS informieren zu können, damit SuS mit Doppelanmeldungen Kanti/FMS auch bewusst sind, auf welche Berufe bzw. weitere Ausbildungen die FMS vorbereitet.

Anfang Juli trafen wir uns betreffs der Anpassung der Richtlinien für das Empfehlungswesen und der Zulassungsbedingungen zur Aufnahmeprüfung, worüber Urs Saxer an der Konferenz noch berichten wird.

## **3. Arbeit in diversen Arbeitsgruppen und Kommissionen**

Dieses Jahr wurde der neue Berufsauftrag (ehemals Amtsauftrag) angepackt. Nach dem Hearing konnten wir noch Änderungen und Anpassungen wünschen. Am meisten diskutiert wurden die Zahlen der Jahresarbeitszeit mit 1906 h, die im Vergleich zur LCH-Studie von Landert/Brägger 2009 zu tief gegriffen sind. In der Realität arbeiten wir im Schnitt 2060 h. Delikat ist auch die Angabe der 3 Wochen in den Schulferien für z.B. Aufgaben Gestaltung und Entwicklung der Schule. Hier liegt die Befürchtung nahe, dass wir künftig in Ferienzeiten problemlos für Schulentwicklungsaufgaben aufgeboten werden könnten. Momentan läuft die Vernehmlassung dazu und wir werden sehen, ob daraus noch Anpassungen erfolgen.

Ebenfalls beschäftigt hat uns das neue Konzept zur Beurteilung der Lehrpersonen. Neu wird von uns eine Berufsdokumentation über beruflichen Werdegang, Weiterbildung, Elternkontakte, Erkenntnisse aus Eltern- und Schülerbefragungen sowie Quartals- und/oder Jahresplanungen verlangt. Diesen grossen, zusätzlichen, administrativen Aufwand musste ich bereits vor 18 Jahren im Rahmen der zürcherischen Mitarbeiterbeurteilung in Winterthur machen. Diese Selbstbeweihräucherung war mir schon dazumal ein Dorn im Auge, da sie ausser grossem Aufwand nichts brachte.

## **4. Vertretung im Ish**

Im Juni dieses Jahres ersetzte ich nun Ruedi Flubacher im Vorstand, der zurückgetreten war. Leider fand ich auch hier keine Freiwilligen für diese Vorstandsarbeit und es blieb an mir hängen. Die Arbeit im Ish ist aber höchst spannend und ich bereue meine Zusage nicht. Vieldiskutierte Themen waren beispielsweise, wie es nun mit der zusätzlichen Entlastungslektion weitergehen

würde. Wegen der Sparmassnahmen SH-Entlastungsprogramm 14 wurde diese ja auf Eis gelegt.

Viel Zeit wurde auch in die Sprachendebatte investiert, bei der Markus Kübler eine ausgezeichnete Expertise erstellte. In vielen Kantonen wird die Debatte geführt, ab wann welche Fremdsprache/n gelernt werden sollen. Aus Gründen der kulturellen Vielfalt, der Vielsprachigkeit der Schweiz, der Amtssprache Französisch sowie dem nationalen Zusammenhalt bin ich derselben Meinung wie der LCH und dem Verein der Schweiz. Gymnasiallehrer, dass eine Landessprache als erste Fremdsprache gelehrt und gelernt werden sollte.

Momentan beschäftigten uns natürlich die Sparmassnahmen mit ihrem klaren Bildungsabbau. An dieser Stelle möchte ich Werbung für den Ish machen, der von Cordula Schneckenburger präsiert und ausgezeichnet geführt wird. Wer noch nicht Mitglied ist, trete bei, der Ish setzt sich sehr für unsere Anliegen ein.

## **5. Mitarbeit im Ish**

Am 23.5.14 besuchte ich die Sommertagung der Sek I in Baden. Nebst den auch bei uns im Ish behandelnden Themen kam auch der Lehrplan 21 zur Sprache. Oft kritisiert wird die Aufteilung in Fachbereiche. Gewünscht werden die Einteilung in Fächer wie Biologie, Physik, Chemie, Geographie, Geschichte, da die Lehrer in Fächern und nicht in Fachbereichen ausgebildet werden. Ansonsten vertrat hier Cordula als Präsidentin Ish und der Reallehrerkonferenz unsere Interessen, da aus jedem Kanton ein Vertreter/in aus der Sekstufe I jeweils an den Konferenzen teilnimmt.

## **6. Mitarbeit in der Präsidentenkonferenz**

Etwa einmal pro Monat trafen sich unter der kompetenten Führung von Rita Hedinger die Präsidenten/Präsidentinnen der jeweiligen Stufen. Die Themen waren einerseits diejenigen, die bereits oben erwähnt wurden und diverse spezifische Themen der einzelnen Stufen. Ich verzichte hier auf eine detaillierte Auflistung. Wer möchte, kann aber bei mir den Jahresbericht der Präsidentin einsehen.

## **7. Worte zum Schluss**

Sorge bereitet mir im Moment, dass sich die Bedingungen für unseren Berufsstand stetig verschlechtern. Eine Studie von Towers/Watson zeigt, dass Lohnbezüger der Industrie, Public- und Finanzdienstleistungen uns bereits nach 5 Berufsjahren überholen. Der LCH geht nach der Studie der Arbeitszeiterfassung davon aus, dass eine Klassenlehrkraft eigentlich nur 24 Lektionen und eine Fachlehrkraft 26 Lektionen erteilen sollte, um seiner Berufung gerecht zu werden. Abwanderungen in andere Berufsrichtungen oder in den Nachbarkanton erstaunen daher nicht.

Bei der heutigen politischen Situation sehe ich aber keinen Hoffnungsschimmer am Horizont. Reagiert wird wahrscheinlich erst, wenn für Klassen keine Lehrer mehr gefunden werden können.

Zum Schluss möchte ich euch Sek.lehrerinnen und Sek.lehrern für euer Vertrauen danken. Ich versuche mich in euren Dienst zu stellen und euch so gut als möglich in den diversen Kommissionen zu vertreten. Bei der heutigen Mailflut versuche ich zudem, euch von zu vielen unnötigen Informationen abzuschirmen und euch nur mit dem Wichtigsten zu bedienen.

Speziell danken möchte ich allen, mit denen ich in Kommissionen und Arbeitsgruppen zusammenarbeiten durfte. Es war sehr spannend, neue Leute kennen lernen zu dürfen. Zudem konnte ich viel Neues in den diversesten Diskussionen dazulernen.

Stefan Schönauer, 16. Oktober 2014